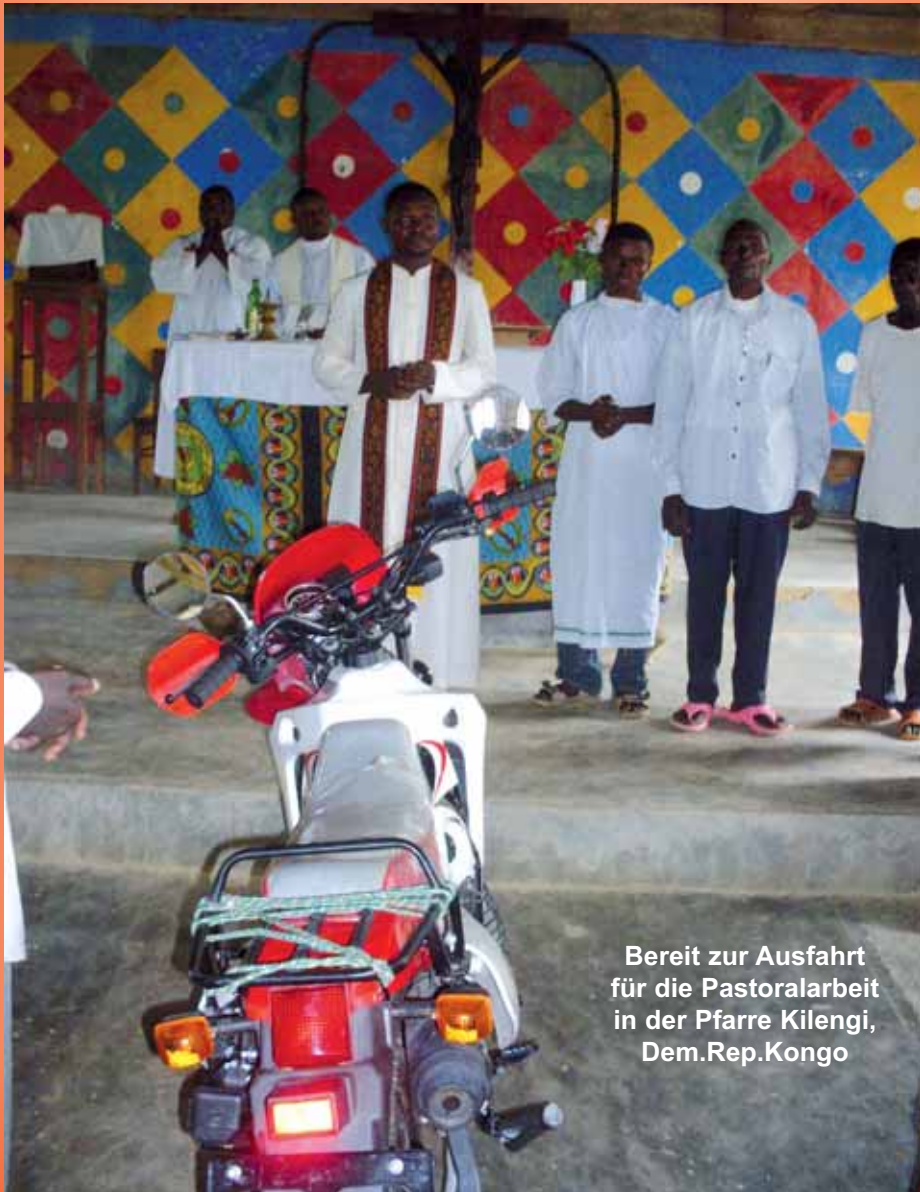


Afrika für Christus



96. Jahrgang Nr. 10 Oktober 2009

Herausgeber: St. Petrus-Claver-Sodalität für die kath. Missionen



Bereit zur Ausfahrt
für die Pastoralarbeit
in der Pfarre Kilengi,
Dem.Rep.Kongo



Liebe Missionsfreunde!

Oft möchte man fast den Mut verlieren und stellt sich die Frage, ob das kleine „Senfkorn“ Hoffnung überhaupt noch aufgehen kann in Afrika, einem Kontinent, auf dem es ständig Kriege, Flüchtlingsnot, Hunger und Elend gibt.

In der **Demokratischen Republik Kongo**, wo diese Probleme sehr ausgeprägt sind, geben die Bischöfe darauf eine Antwort, indem sie in der Botschaft der Bischofskonferenz zum 49. Jahrestag der Unabhängigkeit des Landes die Ausrufung eines **Jubeljahres 2009-2010** ankündigten, das die Übel des Landes heilen und „mit Gott in der Gerechtigkeit einen solidarischen, blühenden und geeinten Kongo entstehen lassen“ soll. Die Bischöfe schweigen dabei nicht über die Schuld der eigenen Bürger des Landes: „Wie ein Krebsgeschwür trägt die Korruption zu Missständen bei. Alle beklagen und denunzieren dieses Übel, doch es fehlt noch der radikale



Missionsrosenkranz. Die fünf Kerzen stehen für die fünf Kontinente

Wille, es zu bekämpfen und auszurotten.“ Die Verkündigung des Jubeljahres soll neue Impulse für die christliche und menschliche Bildungsarbeit der Kirche im Kongo anregen.

Sonntag der Weltmission 2009

In seiner Botschaft mit dem Titel „Die Völker werden in diesem Licht einhergehen“ (Offbg 21,24) betont Papst Benedikt, dass die Kirche allen Menschen Christus, das Heil der Welt, bringen möchte, „der alle Dinge an sich zieht, sie erneuert, sie an der ewigen Freude Gottes teilhaben lässt.“ „Die Kirche möchte die Welt durch die Verkündigung des Evangeliums der Liebe verwandeln“ und rufe deshalb alle Glieder der Kirche zum Mitwirken an dieser Sendung auf.

Der Papst bekräftigt, „dass die Evangelisierung ein Werk des Geistes ist“, und bittet deshalb alle Katholiken um das Gebet zum Heiligen Geist. Gleichzeitig lädt er alle ein, durch die materielle Unterstützung, insbesondere auch in der Zeit der Krise, die die Menschheit zurzeit erlebt, glaubhaft die Gemeinschaft unter den Kirchen zu bezeugen, „damit die jungen Ortskirchen in der Lage sind, die Völker mit dem Evangelium der Liebe zu erleuchten.“

Afrikasynode

Die 2. Bischofssynode für Afrika, die im Oktober in Rom stattfindet, mit dem Thema „Die Kirche im Dienst der Versöhnung, der Gerechtigkeit und des Friedens“, lenkt den Blick auf die drängenden Probleme dieses Kontinents und die große Not vieler Menschen. Die Synode will dazu wichtige pastorale Impulse geben und braucht dafür die Solidarität der ganzen Weltkirche.



Unsere Liebe Frau von Kibeho, Ruanda

Zusammenhalt

Liebe Missionsfreunde, es ist schon ein kleines Zeichen Ihres Zusammengehörigkeitsgefühls und Ihrer Verbundenheit mit den Unterdrückten und Benachteiligten, wenn Sie unsere Zeitschriften lesen,



Dankfoto aus dem Pfarrkindergarten von Makupa, Kenia

weitergeben und unser Missionswerk unterstützen. Besonders jetzt im Monat Oktober können Sie alle Nöte der Weltkirche in den Rosenkranz „einflechten“ und der Fürsprache der Gottesmutter anempfehlen. Sie ist ja die „Braut des Heiligen Geistes“ und wird ihn herabflehen, damit er alle erleuchte, die sich im Kampf gegen die globalen Übel unserer Zeit, wie Menschenhandel, moderne Sklaverei und sexuelle Ausbeutung, engagieren, um Gegenmaßnahmen zu setzen.

Maria

Unsere sel. Mutter Gründerin sagte über die Gottesmutter:

„Fühlt sich Maria, die Mutter des Erlösers, nicht durch süße Bande heiliger Erinnerung gerade an Afrika geknüpft? War es nicht in Afrika, wo sie ihr junges Mutterglück im innigsten Verkehr mit dem Jesuskinde genoss? Wie könnte Maria eben dieses Land nicht mit einer bevorzugten Liebe lieben und ihm einen besonderen Blick der Güte und Barmherzigkeit zuwenden? Das ist außer Zweifel.“

Wir laden Sie also ein, liebe Missionsfreunde, in Vereinigung mit der lieben Gottesmutter Ihre Liebe und Opferbereitschaft in diesem Oktober Monat in besonderer Weise dem afrikanischen Kontinent zuzuwenden, damit die gute Saat der Frohbotschaft dort und in unseren eigenen Herzen aufgehen und wachsen kann.



TRAUM

P. Patrick Nzau ist Mitglied der jungen, im Jahre 1968 gegründeten afrikanischen Missions-Kongregation der Apostel Jesu. Er schreibt:

Die "Apostel Jesu" wurden 1968 in Uganda gegründet. Heute wirken sie in sechs afrikanischen Ländern, nämlich Kenia, Uganda, Tansania, Sudan, Äthiopien und Südafrika. Seit 1997 arbeiten sie auch in den Vereinigten Staaten. Unsere Kongregation wurde besonders für die Erstevangelisierung gegründet, um die frohe Botschaft denen zu bringen, die sie noch nicht kennen und zu festigen, wo sie schon eingepflanzt ist.

Als Pfarrer von Kibwezy bitte ich Sie um Hilfe für eine der ärmsten von den 45 Außenstellen meiner Pfarre:

Im August 2006 begannen die Christen in dem Trockengebiet von Kevanda 7.500 Ziegel zu brennen, mit denen sie die Wände für eine neue Kirche im Ausmaß von 60x25 m errichteten. Nachdem der Schuppen, den sie als Gebetsraum benützt hatten, zusammengebrochen war, bauten sie eine vorläufige Notkirche. Sie können es auf den Fotos sehen. *(Vier Fotos links)*

und Wirklichkeit

Die Bevölkerung ist sehr, sehr arm und die meiste Zeit von Hunger heimgesucht. Die Leute bauen zwar Mais an, aber oft fällt die Ernte aus, weil kein Regen kommt. Die Gegend ist felsig und es gibt kaum Wasser. Trinkwasser muss man kaufen, aber die meisten können sich das nicht leisten und holen stattdessen schmutziges Wasser von einem vier Kilometer entfernten Brunnen.

Die Familien leben in ihren Hütten in einem Raum zusammen. Trotz ihrer Armut sind sie aber einfach und fromm.

Ich wende mich deshalb an Sie, um Ihre Hilfe zu erbitten für die Christen von Kevanda, damit sie ihre Kirche fertig stellen können, wo sie in einer würdigen Atmosphäre die Eucharistie feiern und ihre Andachten verrichten können.

Es fehlt noch das Dach der Kirche und wir wären Ihnen sehr dankbar für einen finanziellen Beitrag, damit die Gemeinde von Kevanda ihren Traum der neuen Kirche verwirklichen kann. Gott lohne es Ihnen reichlich!

*P. Patrick Nzau,
Kongregation der Apostel Jesu,
Pfarrer von Kibwezi,
Diözese Machakos, Kenia*

Kennwort: Kevanda



Dankbar für die Hilfe

Anbei zwei Fotos von unserer neuen Pfarrkirche, die am 7. Oktober 2007 eingeweiht wurde. Mit Ihrer finanziellen Unterstützung konnten wir dann die Sakristei einrichten und Bänke beschaffen. Wir sind sehr dankbar für Ihre Hilfe. Die Gläubigen unserer Pfarre von Chera beten für Sie und Ihre Wohltäter. Gott segne Sie und Ihr Werk!

*Pfarrer P. Joby M. Antony, msfs,
St. Michael Pfarre Chera,
Diözese von Meru, Kenia*



Brunnenbohrung

Aus Kamerun schreibt Sr. Mary Kombe:

Vielen Dank für Ihren Beitrag zu einer Brunnenbohrung im Christ König Kolleg in Tiko für unsere durstigen Kinder. Heuer haben wir noch mehr Studierende und Lehrpersonal und sind deshalb sehr froh genug Wasser zu haben.

In unserem Kolleg bezeugen wir als Schwestern der hl. Theresia die Liebe Gottes in der Einfachheit und bei den



Verrichtungen des gewöhnlichen Alltags. Wir bemühen uns vor allem um die Förderung von Frauen, indem wir ihnen helfen, sich ihrer Würde als Gottes Kinder bewusst zu werden. Wir arbeiten mit bei der Bildung von christlichen Gemeinden durch unseren Einsatz in der Erziehung, im Gesundheitswesen, in der Pastoral und Katechese.

Sehr viel haben wir zu tun mit der Beratung von psychisch belasteten Kindern, die aus zerbrochenen Ehen stammen, Halbweisen oder in Elend

verstrickte AIDS Waisen sind. Wir müssen ihnen weiterhelfen und ihnen Hoffnung geben auf eine Zukunft, die anders sein wird als die ihrer Eltern. Deshalb bemühen wir uns darum, unsere katholischen Schulen zu Orten der Liebe, des Friedens und der Hoffnung zu machen. Nochmals vielen Dank dafür, dass Sie uns dabei behilflich sind.

*Sr. Mary Kombe, Generaloberin
Schwestern der hl. Theresia vom
Kinde Jesu, Christ-König Kolleg,
Tiko, Kamerun*

Solarplatten

Sr. Geena schreibt aus Tansania:

Vielen Dank für die Unterstützung, die Sie uns für den Ankauf von Solarplatten für unsere Krankenstation in Mpandangindo gewährt haben.

Ich habe 3 Solarplatten, 3 Batterien und das nötige Material für die Installation gekauft. Es ist ein großes Geschenk und ein wahrer Segen für die armen Patienten wie auch für das Personal. Sowohl der Krankendienst als auch die Aufbewahrung von Medikamenten ist jetzt leichter. Durch Ihre Gabe können wir den Kranken besser und rascher beistehen, und so vielen das Leben retten und die Gesundheit wieder herstellen.

Gott wird Ihnen alles lohnen. Er helfe Ihnen weiter bei dem wertvollen Dienst, den Sie ausüben.

Wir beten für Sie und Ihre lieben Wohltäter/innen.

*Sr. Geena
Songea, Tansania*



Tini: Nett, war die Geschichte, die der Herr Pfarrer heute von der Spinne erzählt hat.

Tom: Von einer Spinne?

Tini: Ja, die Spinne hatte etwas von dringenden Einsparmaßnahmen gehört.

Tom: Ah, die Wirtschaftskrise ist also schon bis zu den Spinnen vorgedrungen.

Tini: Sie prüfte jeden Faden ihres Netzes, ob sie nicht einen weglassen oder kürzen könnte, aber jeder einzelne erschien ihr wichtig.

Tom: Ich kann sie verstehen. Man braucht alles, was man hat, wenn nicht jetzt, so doch sicher später und es ist schwer sich von etwas zu trennen.

Tini: Nun hat die Spinne aber plötzlich doch einen Faden gefunden, der als einzelner nach oben ging. Der endlich war überflüssig! Den konnte sie „absparen“. Sie biss ihn also ab und ...

Tom: Und, was war dann?

Tini: Das Netz ist über ihr zusammengefallen. Sie hatte den Faden zerbitzen, an dem das ganze Netz befestigt war.

Tom: Typisch am falschen Fleck gespart!

Tini: Ja, genau! Und wir wollen oft auch nicht an der richtigen Stelle

sparen: Beim Konsum oder beim Vergnügen, aber wir „sparen“ beim Gebet, beim Blick nach „oben“, und eines Tages fällt dann unser Leben leer und sinnlos zusammen, wie das Netz der Spinne.

Tom: Schon wahr! Oft erkennt man erst bei einem Schicksalsschlag oder in einer Krankheit, dass man keinen Faden mehr nach oben hat.

Die Entwicklung braucht Christen, die die Arme zu Gott erheben in der Geste des Gebets, Christen, die von dem Bewusstsein getragen sind, dass die von Wahrheit erfüllte Liebe, „caritas in veritate“, von der die echte Entwicklung ausgeht, nicht unser Werk ist, sondern uns geschenkt wird. Darum müssen wir auch in den schwierigsten Angelegenheiten nicht nur bewusst reagieren, sondern uns vor allem auf Seine Liebe beziehen.

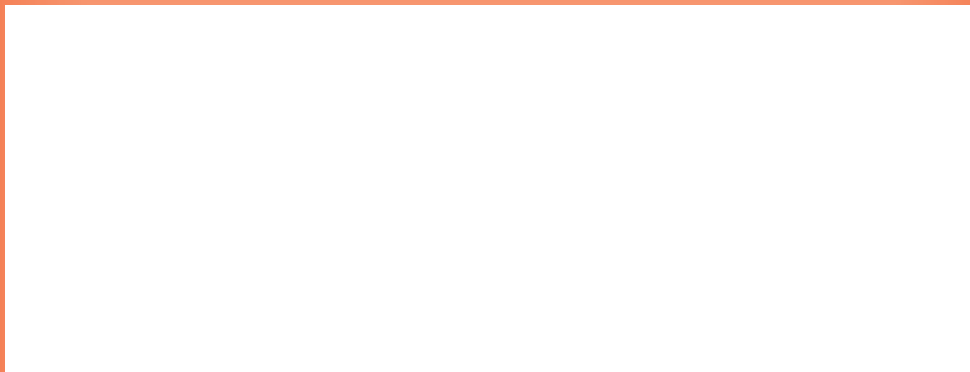
(Aus der jüngsten Enzyklika von Papst Benedikt XVI.,
„CARITAS IN VERITATE“,
über die ganzheitliche Entwicklung des Menschen in der Liebe und in der Wahrheit)



Gebetsmeinungen des Papstes für den Monat Oktober

1. Wir beten, dass das ganze Volk Gottes den Auftrag Christi, allen Menschen das Evangelium zu verkünden, als seinen wichtigsten Dienst erkennt.
2. Wir beten, dass sich die Christen am Sonntag um den Altar versammeln, um den auferstandenen Herrn in der Eucharistie zu feiern.

P.b.b. Verlagspostamt 5101 Bergheim b.Sbg. GZ02Z030700 M Erscheinungsort Salzburg
Nur zurücksenden, wenn Adressat gestorben oder verzogen
Angabe neuer Adresse erbeten
Missionshaus "Maria Sorg", 5101 Bergheim bei Salzburg
DVR - 0029874 (367)



Kamerun

Foto: SSPC

Impressum: Verleger und Herausgeber: St. Petrus-Claver-Sodalität, Missionshaus "Maria Sorg", Lengfelden, Maria-Sorg-Str. 6, 5101 Bergheim b. Salzburg. - Redaktion und graphische Gestaltung: Sr. M. Paula Krones. - Tel. 0662/452 097 - Internet: www.mariasorg.at - Spendenkonto: PSK 1931.350 - Druck: J. Huttegger, 5020 Salzburg - Jahresabonn. einschl. Porto: € 5,50 PSK 1931.350 - Loreto-Exerzitienheim, Schloßstr. 2, 3131 Walpersdorf - *Deutschland*: Billerstr. 20, 86154 Augsburg - Tiergartenstr. 47, 01219 Dresden - *Schweiz*: St. Oswalds-G. 17, 6300 Zug - *Südtirol*: Via della Collina 18, 38121 Trento